

Elftes Kapitel.

Georg lässt sich endlich am Ufer des Sees der Hoffnung nieder.

Meine Vernunft machte reissende Fortschritte in der Schule des Unglücks. Sie lehrte mich, die Folgen meiner Handlungen voraussehen und überlegen, und machte mir noch eine andere Tugend eigen, ohne welche uns nichts gelingt, ich meine die Geduld. Ich bedurfte ihrer sehr bei der Veränderung meines Wohnorts, aus welcher eine Reise von sechs Monaten wurde, während welcher ich ein herumziehendes Leben führte, indem ich mich längere oder kürzere Zeit an manchem Orte aufhielt, je nach meiner Ermüdung, oder den Bequemlichkeiten, die ich an demselben fand. Der Anblick des fernen Sees erhielt meinen Muth und verdoppelte meine Ungeduld, sein herrliches Gestade mit den Reichthümern, die ich mit mir führte, endlich zu erreichen. Ich hatte zum Voraus die Lage meiner neuen Wohnung gewählt, und beschlossen, sie, wegen des Fischfangs, den ich mir zu einer eben so angenehmen als nützlichen Zerstreuung zu machen hoffte, in der Nähe des Sees aufzuschlagen.

Der Tag meiner Ankunft an dem Orte meiner Bestimmung war ein Tag des Triumphes, der mich jede Mühe vergessen liess. Mit der Feierlichkeit eines Monarchen nahm ich Besitz von meinem neuen Lande, und in der Mitte meiner treuen Unterthanen erhob ich Augen und Hände gen Himmel, und bat Gott, diesen kleinen Erdwinkel zu segnen, wo Eines